

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 21. December 1900.

№ 649.

94. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadt- und Provinzial-Vertrieb...

Die Tagesausgabe erscheint am 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe...

Redaction und Expedition: Johannstraße 8.

Filialen:

Alfred Gahn vorm. D. Klemm's Contin. Hauptstraße 8 (Postamt), Rostock 10, Rathenowstr. 14, part. und Königplatz 7.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 25 A. Rechnen unter dem Redaktionsdruck...

Erste-Beilagen (gratis), nur mit der Tagesausgabe, ohne Postbefreiung...

Annahmeschluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochenends ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Die Wirren in China.

Die Einigung der Mächte.

Vom Westlichen Telegraphenbureau wird folgende offizielle Mitteilung...

das Wort „Insurrection“ unter die Feder kam, durchdringt ich es, dass es doch trotz alledem...

Im Norden der Capcolonie dasselbe Bild. Gestern Abend noch befreit das englische Kriegsschiff...

Capstadt, 20. December. (Reuters Bureau.) Die Lage in der Capcolonie wird immer...

Sie schienen auf Colerberg vorzudringen zu wollen, als ihnen aber Truppen entgegengezogen wurden...

London, 21. December. „Daily Mail“ berichtet aus Capstadt vom 20. d. M. In Colerberg...

London, 20. December. Aus Pretoria wird vom gestrigen Tage telegraphisch...

Stimmung in London. In einem parlamentarischen Bericht...

Kruger in Holland. Amsterdam, 20. December. Nach dem Empfang...

Zum Untergang der „Gneisenau“. Manila, 20. December. (Tel.) Heute ist die Leiche...

leben, über ihre Ankunft in der Heimath wird wohl erst im Neujahr erfolgen können...

Ueber die Ausfahrten der Bergungsarbeiten geht dem „Danz. Nachr.“ von dem Norddeutschen Bergungsverein...

Wien, 20. December. Die kaiserlichen Prinzen statten der Familie des Erbprinzen...

Politische Tageschau.

Leipzig, 21. December.

Von derselben Seite, die uns gestern telegraphisch aus Berlin meldete...

Feuilleton.

Rauhfrösch.

Novelle von J. Fichtner.

I.

„Rauhfrösch!“ Das war ein Jubelruf klang es von den Lippen...

welchen jedes herbeiziehende Blüthen und Stüchlein nun wie Diamantstaub...

Die das Thermometer bezeichnendes zehn Grad genügen, um den mächtigsten...

Tausende Fremder und hinaus, sich dem seltsamen Gemüth hingeben...

Nichts als lachende, sonnige Gesichter, angehaucht von warmer Luft...

Und auch keine Zustimmungen der erscheinenden und belebenden Kunst...

seht im Arm eine große, funkelnde neue Waage mit himmelblauen...

„Gut, gut!“ Das ist jauchsend von den rothen Lippen...

„Aber Kind, um Gotteswillen, sei doch still!“ Eine schmale, behandschulte Hand...

„Aber Kind, um Gotteswillen, sei doch still!“ Eine schmale, behandschulte Hand...

„Aber Kind, um Gotteswillen, sei doch still!“ Eine schmale, behandschulte Hand...

„Aber Kind, um Gotteswillen, sei doch still!“ Eine schmale, behandschulte Hand...

eine Verletzung am Fuße das Kuffstein verhindest, und nun sagen es ihm...

„Sie können nicht allein gehen; erlauben Sie also, Ihnen die nötige Hilfe zu leisten.“...

„Diese hat unfähige Mitleid, das Christenmüth zu bezeugen.“...

„Der links Fuß ist verletzt, haben Sie Schmerzen?“ fragt ihn Ritter...

„Ja, sehr!“ muß sie eingestehen.

„Dann müssen Sie mir erlauben, daß ich Sie hinauftrage.“...

„Nein, nein!“ rief sie zurück, während Röhle und Blüthe auf dem Fuß...

„Ach so — ich dergo!“ Sie gestattete Ludwig Stern, Mediciner...

„Der Ton seiner Stimme ist vertrauenswürdig, weich und doch auch bestimmt.“...

die Wägen allein schon beizubringen, daß Krüger's Besuch in Berlin nicht gewollt wurde — bekräftigt, sondern er hat in ebenso klug, wie ungenügender Form dem Präsidenten Krüger durch den deutschen Gesandtschaftsleiter in Paris ersucht, die Berliner Reise auf eine bessere Gelegenheit zu verschieben; 2) hat der deutsche Gesandtschaftsleiter diese Instruktion so genau befolgt, wie es überhaupt möglich ist. Da der Gesandte Dr. Leys über den ihm bekannten Sachverhalt sich hinsetzt und die einmündige Nachricht lanciert hat, muß er sich von deutscher Seite die rüchselhafte Kritik seines Berichtes gefallen lassen. Die Wirkung, die Dr. Leys durch sein Vorgehen zu erzielen offenbar beabsichtigt, ist eine doppelte. Sie besteht zunächst in der Nichtstimmung, die der Glaube, es sei dem Präsidenten Krüger erst auf deutschem Boden reiner Wein über die Haltung des Berliner Cabinets eingeschätzt, in Deutschland hervorgerufen wurde. Man braucht nur die „Kreuzzeitung“ vom 19. d. M. zu lesen, um den Erfolg jener höchstselbstigen Maßnahme abzuschätzen. Aber die Tragweite der letzteren ist damit keineswegs erschöpft. Da der Reichstanzler in seiner Reichstagsrede vom 12. d. M. vor dem Lande erklärt hatte, daß Präsident Krüger bereits in Paris gebeten worden sei, von der Reise nach Berlin Abstand zu nehmen, und daß daher die trotzdem begonnene Fahrt eine Ueberempfindung und Berengungung bedeute, so hat Dr. Leys einerseits dem Reichstanzler in einer Weise Lügen gestreift, die nur zu sehr danach angethan ist, das Vertrauen zum Reichstanzler zu untergraben. Je scrupelloser also die Mittel sind, durch deren Anwendung Dr. Leys die öffentliche Meinung Deutschlands bearbeitet, um mit ihrer Hilfe eine Umänderung der deutschen Politik herbeizuführen, desto nachdrücklicher muß Verrechnung gegen eine solche Methode eingeleitet und um so einschneidender muß dem berechtigten deutschen Idealismus getrieben werden, die Augen vor dem Realismus des führenden Politikers der Boreen nicht zu verschließen. Nachdem jüngst in Leipzig ein Krügerbesuch beschlossen worden ist, in welcher auch die Förderung vorliegt, daß die deutsche Presse aus der Reihe der realpolitischen Faktoren nicht ausgeschlossen werde, muß gerade auf dieser Seite der Bekämpfung für die Reichstagspolitik voranzugesetzt werden, daß auch der Gesandte Dr. Leys bei seiner „realpolitischen“ Führung diplomatischer Geschäfte die „deutsche Presse“ nicht allzuleicht hinterlassen.

Mit dieser ganz zweifellos außerordentlichen Mitteilung über den Herrn Dr. Leys in Paris auf Veranlassung des Staatssekretärs v. Wiedersheim erteilten Bericht stimmt auch überein, was der „Kreuzzeitung“ von einem Augenzeugen der Krüger'schen Reise in Paris nach Köln gemeldet wird; doch nämlich Herr Leys auf dem Berliner Bahnhofs einem der zurückreisenden Herren die Worte zugerufen habe: „Es ist ein Wagnis, das wir unternehmen.“ Diese Versicherung beweist, daß Dr. Leys sich völlig bewußt war, Präsident Krüger trete eine Reise nach Deutschland nicht auf Grund einer Verhinderung mit dem maßgebenden deutschen Reichstag an. Trotz dieser Ueberzeugung wird der Reichstanzler bei der tiefen Nichtstimmung, die Krüger's Freizeithaltung von Berlin im deutschen Volk hervorgerufen hat, nicht umhin können, die in Frage kommenden diplomatischen Beziehungen im Wortlaut zu veröffentlichen. Durch eine solche Veröffentlichung wird freilich die Frage nicht gelöst, warum Krüger bereits in Paris abgewandt wurde und auf so manchen Rücksicht nehmen zu müssen glaubte, als man das Drängen des unglücklichen Mannes unberücksichtigt ließ; aber wenn auch diese Fragen noch ungelöst bleiben, so wird durch die Veröffentlichung wenigstens der Zweifel gelöst, daß die Leiter der deutschen Politik in dem, was sie sagen für gut befanden, sich streng an die Tatsachen gehalten haben und den Wortlaut nicht verbieten, an Zuverlässigkeit hinter ausländischen Diplomaten zurückzuführen.

Der Reichshandelsrat für 1901, dessen Beratung dem Reichstage zur Zeit obliegt, ist insofern bemerkenswert, als er in seinen Artikelreden in Ausgabe und Annahme die volle Ziffer einer Milliarde erreicht hat. Die Reinerträge aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Stempelsteuern, wie aus den Betriebssteuern u. s. w. sind auf 1046 Millionen besetzt. Ebenso hoch beläuft sich der Nettolohn der staatlichen Verwaltungen. Mit der Jobstuntenvermehrung sind wir also auch in den Milliardeneckel eingetreten. Da macht es freilich einen kümmerlichen Eindruck, wenn man nun nachforscht, was in diesem Etat für Kunst und Wissenschaft aufgewendet wird. Es sind noch nicht 0,3 Prozent des ganzen Reichtums. Wir begeben diesen Aufwendungen nicht etwa an derselben Stelle, sondern in mehreren Spezialteilen zerstreut. Die Empfehlung wird geradezu förmlich, in Zukunft wenigstens die einzelnen Posten auf denselben Etat zu bringen. Daran steht unter den dauernden Aufwendungen dieser Art der Zuschuß für die Universität Straßburg mit 400 000 M., er ist im Etat des Reichsschatzkanzlers gebucht. Dann folgen im Etat des Reichsschatzkanzlers mit netto 325 488 M. Demnach folgen im Etat des Kulturbüros mit 200 000 M. Demnach folgen im Etat des Kulturbüros im Ausland mit 300 000 M., der Zuschuß für Zweck der Altertumsforschung — Archäologisches Institut in Rom und Athen, deutsch-germanische Altertumsforschung in Deutschland, Altertumsforschung in Kleinasien (Bergamon) — mit 167 890 M.; endlich der Zuschuß für das Orientalische Seminar in Berlin mit 73 533 M. Dann kommen noch etliche Posten im Etat des Reichsschatzkanzlers, — für das Germanische Museum in Nürnberg 70 000 M., für das Römisch-Germanische Museum in Mainz 30 000 M., für die Befreiung der deutschen Kunst an internationalen Ausstellungen des Auslandes 20 000 M. und etliche kleinere Zuschüsse in Höhe von zusammen 18 400 M. Rechnet man noch die 66 700 M. hinzu, welche der Reichstag für eine Bibliothek aufwendet, so kommt man zu einem Betrage von 1 514 911 M., die als feststehende Ausgaben in den genannten vier Etats verzeichnet sind. Außerdem verlangt der Reichshandelsrat für 1901 in den ersten beiden Etats noch 1 202 500 M. zu einmaligen ordentlichen Aufwendungen im Interesse von Kunst und Wissenschaft. Das Auswärtige Amt zählt (übrigens höchst niederrum) 40 000 M. für die Zoologische Station in Neapel, 20 000 M. für eine chemische Station in Rom und 10 000 M. für ein altertumsforschendes Institut in Ägypten. Im Etat des Reichsschatzkanzlers erscheinen als Kosten 510 000 M. für die Südpolar-Expedition, je 150 000 M. für das Ständebild des Reiches Reichs und für den Ausbau der Hochschulen, 100 000 M. für die Aufschüpfung des Reichstagsgebäudes mit Bildwerken und Malereien, je 30 000 M. für Publikationen über die Ziffer-Expedition, über Erziehung und Schulwesen und für die internationale Bibliographie der Naturwissenschaften, je 15 000 M. für Werke über die Sibirische Gabel und über das Deutsche Bauernrecht, 25 000 M. für Wieder-

herstellung des ehemals kaiserlichen Schlosses in Mainz, 19 500 M. für die Versuchsgärten der Biologischen Abteilung des Reichsanstalts, 16 000 M. zur Förderung des Internationalen Zoologischen Kongresses, der 1901 in Berlin abgehalten wird, und 42 000 M. für Flaggenschiffe am Reichsstandort. Alles in allem sind das 2 717 411 M., die für Kunst und Wissenschaft aufgewendet werden. Das ist allerdings neben den großen Summen für unsere Landmacht (700 Millionen), unsere Seemacht (150 Millionen), für die Reichsflotte (86 Millionen) und für die gesetzlichen und sozialpolitischen Verwaltungsaufgaben (ca. 60 Millionen) geringlich wenig bedeuten. Immerhin läßt es sich, gelegentlich solchen Posten wenigstens auch die Reichsregierung zu begeben.

Aus vatikanischen Kreisen wird der Wiener „Welt. Corr.“ geschrieben: Der „Differenzator romano“ hat vor Kurzem eine apostolische Konstitution von Bedeutung veröffentlicht. Derselbe befaßt sich mit dem religiösen Leben, die man einfache Gebilde abgeben und hauptsächlich die Weisheit der männlichen und weiblichen Orden fördern. Auf die eigentlichen Orden mit kirchlichen Gebäuden, wie die Jesuiten, Benedictiner, Kapuziner u. s. w., also auf die Mönchsorden im strengsten Sinne des Wortes, bezieht sich die Konstitution nicht. In zwei Grundgesetzen sind die leitenden Grundsätze derselben niedergelegt: die religiösen Kongregationen der genannten Art werden (wenig unter der Aufsicht des Episcopats) getrennt und die Gründung neuer solcher Kongregationen, besondere Fälle ausgenommen, wird untersagt. Der Papst erlaubt die Weisheit, die Zuchtigkeit der Kongregationen auf die Congregations zu übertragen und die Gründung neuer Kongregationen so fern als möglich zu gestatten. Obwohl die Konstitution sich auf die ganze Christenheit bezieht, so wird doch in unterrichtlichen Stellen verfehrt, daß sie insbesondere auf Frankreich abziele, wo sich die kirchlichen Kongregationen in den letzten Jahren im Uebermaß entwickelt und mehr als anderwärts der kirchlichen Aufsicht entzogen haben. Selbst von katholisch gesinnten Personen in Frankreich wird gegen die Kongregationen der Barmherzigen, die sich der Staatsaufsicht entziehen, indem sie nicht den Vorschriften unterstellt sind und eine Art Kirche innerhalb der Kirche bilden. Darin sei unbeschreiblich ein Widerspruch zu erkennen, den der Papst nun befreit, indem er die Kongregationen den Bestimmungen des Concordats unterwirft und der Krone die Aufsicht der Bischöfe unterstellt. Durch die Unterwerfung übermäßiger Entwicklung der religiösen Kongregationen wird der Papst auch die Einwendungen, welche von hervorragenden Persönlichkeiten der Kirche selbst seit Längem geltend gemacht wurden. Es herrscht darüber somit ein Zweifel, doch namentlich in Frankreich und Italien die religiösen Kongregationen eine weitaus das Maß des kirchlichen Bedürfnisses der Kirche und der Gläubigen übersteigende Vermehrung erfahren haben. Der Hauptzweck der apostolischen Konstitution besteht demnach darin, die Weisheitlichkeit in der Kirche wieder zur Vorbereitung zu machen. Es soll bei dieser Gelegenheit auch auf die nicht uninteressante Thatsache hingewiesen werden, daß eben dieser Grundgesetz auch einer der maßgebenden des Amerikanismus ist, und daß Wlgr. Ireland unabhingig auf dessen Anerkennung hingearbeitet hat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. December. Die neue Weingegebenovelle, deren Inhalt jetzt bekannt geworden ist, enthält u. a. die folgenden Bestimmungen:

Artikel 1. Dem § 1 des Gesetzes vom 20. April 1892, betreffend den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken (Reichsgesetzblatt Seite 167), werden folgende Worte beigesetzt: Der Bundesrat ist ermächtigt, auch andere Stoffe zu bezeichnen, auf welche dieses Verbot Anwendung zu finden ist. Wein ist das durch alkoholische Gährung aus dem Saft der Weintraube mittelst solcher Verfahren oder Jufüge, welche als eine Verfeinerung oder Nachahmung nicht anzusehen sind, hergestellte Getränk.

Artikel 2. Der erste Absatz in § 2 des Gesetzes wird durch folgende Bestimmungen ersetzt: Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, welche den Vorschriften des § 1 zuminder einer der dort oder der von Bundesrat gemäß § 1 bezeichneten Stoffe zugesetzt ist, dürfen weder feilgehalten noch verkauft, noch sonst in Verkehr gebracht werden.

Artikel 3. Der § 4 des Gesetzes wird durch folgende Bestimmungen ersetzt: Es ist verboten die gewerbsmäßige Verfeinerung oder Nachahmung von Wein unter Benennung 1) eines Aufgusses von Jodwasser auf ganz oder theilweise ausgepreßte Trauben, 2) eines Aufgusses von Jodwasser auf Weizen, 3) von getrockneten Früchten (auch in Ausgüssen oder Abkochungen) oder eingedampften Stoffen, anstatt der Verwendung bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Tafelweine (Edel-, Götterweine) ausländischen Ursprungs in den Verkehr kommen, 4) von Säuren, harthaltigen Stoffen, Zuckerlösungen, künstlichen Weizenlösungen oder Jfingern, 5) von Gummis oder anderen Stoffen, durch welche der Glycerin Gehalt erhöht wird, jedoch unbedeutend der Bestimmungen in § 3, Nr. 1, 3, 4. Getränke, welche den vorstehenden Vorschriften zuminder oder unter Verwendung eines nach § 3, Nr. 4 als übermäßig zu erachtenden Jodwässriger Jodlösung beigemischt sind, dürfen weder feilgehalten noch verkauft werden. Die Verfeinerung von Tafelweinen, Weinen und Getränken in der Weinbauverwaltung wird hierdurch nicht berührt.

Artikel 4 handelt von der Veranschaulichung der Weinproduktion und des Weinhandels durch die Polizei und durch zu wählende Vertrauensmänner, die Artikel 5, 6 und 7 enthalten Strafbestimmungen. Artikel 8 setzt den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. October 1901 fest und enthält einige Uebergangsbestimmungen.

* Berlin, 20. December. Dem bisherigen Leitern der Berliner Polenbewegung wird neuerdings von ihren eigenen Leuten vorgeworfen, daß sie viel zu ängstlich und opportunistisch seien und es mit den deutschen Katholiken nicht verderben wollen. Demgegenüber will man in nationaler Hinsicht zu einer schärferen Tonart übergehen. Die Opposition geduldet in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung einzuberufen und dieser folgende, von dem Bureau der letzten Polenversammlung jurädigierten Leuten zu unterbreiten:

1) Die Polen in Berlin und Umgebung sind verpflichtet, bei Beurteilung politischer und sozialer Vorgänge des Interesses der polnischen Nation in Auge zu behalten. 2) Jeder germanisatorische Versuch ist als feindselig und verwerflich mit allen Mitteln zu bekämpfen, gleichviel von welcher Seite er ausgeht. 3) Ein Volk, der sich dem Feinde einstellt, ist nicht mehr als Feind, sondern als

Verächter des Vaterlandes zu betrachten. 4) Teilt ein katholischer Weidlicher für germanisatorische Bestrebungen ein Gäß Kräfte, so liegt er unter Erachtung eine hundertfache Sünde. Zum Vaterlandsverrat ist in jedem Falle auch noch der Verrat an der Kirche, deren Weis er zu überhandelt. Und die Ultramontanen werden auch diese Thaten büßen.

Der Kaiser hat die Zeichnungen für die Jubiläumskünigen, welche anlässlich der Feier des zweihundertjährigen Bestehens des preussischen Königreichs ausgegeben werden sollen, genehmigt. Es ist schon mit der Prägung dieser Künigen, die übrigens nur in der Form von silbernen Pfennig- und Zwanzigpfennigstücken hergestellt werden sollen, vorgegangen. Der dem 18. Januar 1901 dürfen die Künigen nicht zur Ausgabe gelangen.

Das preussische Staatsministerium wird am Sonnabend der laufenden Woche eine Sitzung abhalten.

In der am 18. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsminister Dr. Grafen v. Posadowski-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde nach der Entwurf von Vorarbeiten über die Höhe der dem Gemeinderäten bei der Invalidenversicherung für seinen durchgängigen Bestand gutzuschreibenden Zinsen, sowie über die Berechnung des Kapitalwertes der von den Versicherungsanstalten und zugelassenen besonderen Cassenleistungen festgesetzten Anwartschaften und Altersrenten den zuständigen Ausschüssen überwiefen. Ferner wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

Der Staatsanwaltschaftsrath Schweitzer dem Kammergericht ist zum ersten Staatsanwalt am Landgericht zu Ronh ernannt worden. („Kreuzzeitung“)

Der Hauptmann von Besser, der wegen Verleitung einer militärischen Unternehmung von Kamerun zurückgerufen wurde, ist, der „Kreuzzeitung“ zufolge, nun in Deutschland wieder eingetroffen. Weniger bekannt ist, daß über die Vorgänge und die Auflagen, die zu der Unternehmung geführt haben, gar nichts Aufsehendes bekannt geworden ist.

Die Vorunternehmung gegen den Commissar Thiel wegen Verletzung im Amt ist heute geschlossen worden. Bisher war eine Einsichtnahme in das Actenmaterial dem Beschuldigten beim dem Verteidiger nicht gestattet. Namentlich sind die Acten zur Einsichtnahme freigegeben worden.

Auf Grund von § 128 Absatz 1 der Gewerbeordnung ist die Berliner Gewerbeordnung zum ersten Mal vorgegangen und hat eine mehrbändige Verordnungsreihe fertiggestellt, wie sie der Inhaber einer Werkstatt zur Herstellung mechanischer und elektrischer Apparate unter der Firma „Berliner Maschinenfabrik für Elektricität und Maschinenbau“ betriebl. In dieser Werkstatt waren zeitweilig 26 Arbeiter und kein Gehilfen beschäftigt. Von jeder wurde ein Werkführer angestellt. Der Inhaber ließ sich von den Lehrlingen bei dreijähriger Lehrtzeit 600 M. und bei zweijähriger Lehrtzeit 1000 M. Lehrgeld zahlen. Von einer geübteren Ausbildung der Lehrlinge konnte oder nicht die Rede sein, das wurde auch von den Sachverständigen bestätigt. Auf Grund der Gewerbeordnung hat die Berliner Gewerbeordnung namentlich angeordnet, daß der Inhaber einer Werkstatt der Werkführer nur sechs Lehrlinge ausbilden darf, die übrigen Lehrlinge aber zu entlassen hat. („Kreuzzeitung“)

Die Bezahlung der Gebühren über die Reform der Kriminalpolizei, wobei auch ihre Unterfertigung unter die Publikationsanordnung in Frage steht, dürfen nach der „Welt. Corr.“ sehr bald zu einer Vorlage an das Abgeordnetenhaus führen.

Nach einer Bekanntmachung des Ministers für Landwirtschaft werden in Preußen während des Jahres 1901 behufs anbereiteter Herpaftung 27 Millionen anwerthe und im Jahre 1902: 38 Millionen öffentlich ausgetrieben werden. Die fünfjährigen Pachtperioden sind im Allgemeinen auf 18 Jahre festgesetzt.

Die Württembergische Bau-Bereinigung des Allgemeinen Deutschen Binnerverkehrs und die „Freie Vereinigung der Gärtner Berlin und Umgebung“ haben an die Landwirtschaftsminister Berlin ein Rundschreiben erlassen, worin das Verlangen ausgeprochen wird, vom 1. März 1901 ab den nachstehenden Tarif als rechtverbindliche Vereinbarung anerkennen zu wollen:

„45 Pfg. für die Stunde Windehaken und 10stündige Arbeitszeit; so die Arbeitszeit nicht innerhalb des Tages liegt oder weiter als eine Stunde entfernt ist, wird die zur Erzeugung der Arbeitsstelle verwandte Zeit als gewöhnliche Arbeitszeit bezahlt; so die Arbeitsstelle so weit entfernt ist, daß man sich eines Arbeitsmittels bedienen muß, wird bezahlet; so die Stille vorübergehend ist, Morgens 6 Uhr auf dem Wege zu sein und trotzdem 48 7 Uhr bezahlet wird, muß Ueberarbeit in Ueberzahlung gebracht werden; Ueberstunden, bei Sonntagsarbeiten werden mit 50 Pfg. die Stunde bezahlt.“

Man wünscht ferner eine Organisation von Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingeleitet zu sehen, die in Zukunft alle Tariffragen regeln soll.

Neben den früher erwähnten Zeitungen haben noch folgende Blätter ihren Abonnementspreis erhöht: Im Verlage von Rudolf Wiese die „Morgenszeitung“, im Verlage von Scherl die „Berliner Abendzeitung“, im Verlage von Wiese die „Morgenspost“ und die „Berliner Zeitung“, im Verlage des Bundes der Landwirthe das „Berliner Blatt“; ferner tritt Erhöhung des Abonnementspreises ein für die „Warte“, den „Reichsboten“ und die „Weltliche Volkszeitung“. Auch die „Freisinnige Zeitung“ erhöht ihren Preis.

Prinz Albrecht von Preußen wird morgen bei eintriften und sich nach kurzen Aufhalten wieder nach Hannover begeben.

Der preussische Gesandte in Dresden, Graf Dönhoff, ist hier eingetroffen.

Rüch zu Dohrenlober-Schillingen hat sich, wie der „Welt. Corr.“ und Wlgr. berichtet wird, endlich entschlossen, seinen Wohnsitz in Berlin zu nehmen, weil das Wilmersdorfer Wohnhaus ihm nicht zuträglich ist.

Dem Staatssekretär v. Wobiselski hat das Großherzogthum des holländischen Ordens von Jähringer Löwen und das Großherzogthum des belgischen Ordens Leopolds Philipp's des Großherzogs verliehen worden.

Eisenburg, 20. December. Der Finanzauschuß berichtet über seine Verhandlungen bezüglich des Antrags, die Einkünfte des Großherzogs zu erhöhen. Die Mehrarbeit beantragt eine Erhöhung um 450 000 M., die Winderbeit eine solche um 300 000 M. statt der geforderten 455 000 M.

* Frankfurt (Fos), 20. December. Die Verhandlungen mit den Stadtbehörden wegen baldiger Errichtung eines katholischen Lehrerseminars hier waren erfolgreich. Mit der Einrichtung der ersten Classen soll schon 1901 begonnen werden.

* Halle a. S., 20. December. Der Magistrat hat es abgelehnt, sich in die Lohnstreitigkeiten zwischen den Bauern und dem Arbeitgeberbunde im Bangerwerke zu verwickeln. Die Ausschüsse waren nämlich dem Magistrat verhasst geworden, man möge doch die mit dem Bauernbündler Gebäude vertrauten Meister veranlassen, weiter arbeiten zu lassen. Der Magistrat hat auf das betr. Schreiben geantwortet, daß er in der Sache nicht thun könne und wolle, da die Meister bisher den vertragmäßigen Bedingungen entsprechen hätten und die jetzige Jahreszeit ein Einleiten der Bauten wohl bedinge. Gerade auf den betr. Bauten haben die Meister den geforderten Lohn von 50 J pro Stunde bezahlt und dennoch haben die Bauern die Arbeit niedergelegt, um sich mit den Ausschüssen auf einzelnen Privatbauten solidarisch zu erklären. Im Uebrigen hat sich bezüglich des Streiks nichts geändert.

* Göttingen, 20. December. Im „Götting. Tagbl.“ erklärt Herr Emil Verthe: Es wird hier die Nachricht verbreitet, daß auf eine Anfrage bei der Redaction der „Kreuzzeitung“ diese bestätigt habe, daß der von ihr gebrachte Artikel, welcher meine Beschäfte: „Eine moderne Grändelgeschichte“ mit dem Rücktritt des Herrn Staatsministers v. Strenge in Verbindung brachte, von mir eingeleitet worden sei. Ich habe heute die Redaction gebeten, mir zu bestätigen, daß diese Gerücht jedes Anhaltes entbehre.

* Göttingen, 20. December. Dem Landtage ist auch eine Vorlage, betreffend den Uebertritt des Fürstenthums von der sächsischen in die thüringisch-sachsenanhaltische Staatsterritorien, zugegangen. Die Beratung ist vorgehien in einer geheimen Sitzung erfolgt. Eine weitere Vorlage bezugnehmend auf die Aufhebung des Dienstverhältnisses der Volksschullehrer auf dem platten Lande. Diese sollen nach 24 Dienstjahren bei fester Wohnung ein Vorschlagsrecht von 2100 M. besitzen.

* Göttingen, 20. December. Die Reichstagswahl für den Wahlkreis Göttingen ist auf den 8. Februar festgesetzt.

* Göttingen, 20. December. Die zweite Kammer hat mit 19 gegen 16 Stimmen den Antrag der Socialdemokraten auf Uebernahme sämtlicher Schulkosten durch den Staat an. Der Antrag Ulrich auf Schaffung der obligatorischen Volkselementarschule wurde mit 19 gegen 17 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Badde, der eine allgemeine nichtobligatorische Volksschule vorschlägt, mit 24 gegen 11 Stimmen angenommen.

Frankreich.

* Göttingen, 20. December. Die Reichstagswahl für den Wahlkreis Göttingen ist auf den 8. Februar festgesetzt.

* Göttingen, 20. December. Die zweite Kammer hat mit 19 gegen 16 Stimmen den Antrag der Socialdemokraten auf Uebernahme sämtlicher Schulkosten durch den Staat an. Der Antrag Ulrich auf Schaffung der obligatorischen Volkselementarschule wurde mit 19 gegen 17 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Badde, der eine allgemeine nichtobligatorische Volksschule vorschlägt, mit 24 gegen 11 Stimmen angenommen.

Spanien.

* Madrid, 20. December. Die Kammer hat die Wahlgesetz betreffend die Heirat der Prinzessin von Asturien mit 184 gegen 84 Stimmen an.

Italien.

* Göttingen, 20. December. Die hiesigen Metallarbeiter sind in den Ausstand getreten.

Asien.

* London, 21. December. Die „Times“ meldet aus Kalkutta vom 19. d. M.: Das Anstellrecht gibt die Ernennung der Klemm's zum russischen Consul in Bombay bekannt. Dies ist das erste Mal, daß Rußland einen Consulnvertreter in Indien hat.

Amerika.

* Washington, 20. December. Der Senat nahm mehrere Abänderungsanträge zum Hay-Pauncefote-Vertrag an, durch die bestimmt wird, daß dieser Vertrag den Clayton-Bulwer-Vertrag aufhebt, und durch die ferner die Laufzeit des Vertrages, nach der den anderen Mächten von dem Abkommen Theilnahme gemacht und sie zum Beitritt aufgefordert werden sollen, getrichen wird. Sodann genehmigte der Senat mit 55 gegen 18 Stimmen den ganzen Vertrag in der abgeänderten Form.

Marine.

* Kiel, 20. December. Der Oberleutnant zur See Böttcher, Commandant des Specialschiffes „Citer“ und Referent der Minereviseurcommission, wurde der Unteroffizier beschuldigt und seines Postens entzogen und verurtheilt.

Eingetr. **Conrad & Kaemmnitz**,
Marienstrasse 12 und Berliner Str. 69.
Fernspr. 548. Fernspr. 6716.
Schutzmarke. **Lipsia-Gasglühlicht.**

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1908.
Auer-Gasglühlicht.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.
Sonnabend, den 22. December.
Rezit Theater: Die Geißeln. Anfang 7 Uhr.
Rezit Theater: Verführung für den Leipziger Arbeiterverein.
Wilhelm Tell. Anfang 8 Uhr.
Ein Silberverkauf findet zu dieser Vorstellung nicht statt.

Griechische u. levantinische Weine, Naturweine, also Traubenproducte, Als Festgeschenke

besonders geeignet empfehlen wir unsere **Weinkörbe**, gefüllt mit **12 Fl. griechischen Weinen** Nr. 101, 102, 103, 104. **17.— 19.— 20.— 21.75**

	1/2 Fl.	1 Fl.	1 1/2 Fl.	2 Fl.
Achala-Gutland Malvasier, oder besser Kastellmalvasier, 7jährig von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80
Achala-Mavrodaphne, 5jährig, Wein aus Achala, von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80
Schraaler Komboin, 5jährig, Wein aus Komboin, von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80
Alter Nicosia, 5jährig, Wein aus Nicosia, von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80
Thira, 5jährig, Wein aus Thira, von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80
Alter Malvasier, 5jährig, Wein aus Malvasier, von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80
Alter Mavrodaphne, 5jährig, Wein aus Mavrodaphne, von Batsos	1.80	2.40	3.60	4.80

Détailabtheilung **Riquet & Co.**, gegründet 1745, Leipzig, Goethestrasse 6.

Brillanten, Gold- u. Silberwaaren

empfiehlt in grosser Auswahl zu **billigsten** Preisen

Juwelier **Hermann Richter** junior, Goldschmied,

früher Thomaskirchhof, **jetzt Schulstrasse 6,** früher Thomaskirchhof.

Bei Baarzahlung 6 Proc. Rabatt. Nur neueste Muster. Bei Baarzahlung 6 Proc. Rabatt.

An die Inhaber von Pfandbriefen
der
Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank
(sämtlicher Serien).

Hierdurch fordern wir **dringlich** und **wiederholt** alle Besitzer von obigen Pfandbriefen zum Beitritt zu unserer Schutzvereinigung auf.
Die Satzungen derselben sind durch die unten genannten **Hinterlegungsstellen** und von der **Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Französische Strasse 66-68,** welcher die Führung der Secretariatgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.
Die **Schutzvereinigung** bezweckt die Wahrnehmung aller Interessen der Pfandbriefgläubiger der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und wird ihre Thätigkeit im Wesentlichen dahin richten, die Besitzer der Pfandbriefe in ihren sämtlichen Rechten und Ansprüchen zu vertreten und zu schützen.
In den Satzungen ist ausdrücklich bestimmt, dass **alle Maassnahmen, welche einen Verzicht auf Rechte der Mitglieder aus den hinterlegten Pfandbriefen einschliessen, der Genehmigung der Generalversammlung unterliegen.** Zwecks Beitritts sind die Pfandbriefe mit sämtlichen Coupons und Talons nebst einer zu unterzeichnenden Beitritts-Erklärung bei einer der nachstehenden Stellen einzureichen:
General-Direction der Seehandlungs-Societät, Deutsche Bank, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrissius & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Mendelssohn & Co., E. J. Meyer, Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, C. Schlesinger-Trier & Cie., Robert Warschauer & Co.,
sowie bei allen Filialen, Depositenkassen und inländischen Correspondenten der vorgenannten Banken und Häuser, ebenso bei den in der Bekanntmachung der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank vom 15. er. weiter genannten öffentlichen Bankanstalten.
Vordrucke dieser Beitritts-Erklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden. Gegen die eingeleiteten Pfandbriefe werden nach Fertigstellung Certificate zur Ausreichung gelangen, deren **Notiz an der Berliner Börse beantragt** ist.
Mit Rücksicht auf die am 31. December er. stattfindende Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist der **Beitritt bis Donnerstag, den 27. Dezember, Mittags 12 Uhr, zu bewirken.**
Die Schutzvereinigung ist in der Lage, von allen denjenigen Besitzern, welche sich ihr bis zu diesem Termin anschliessen, sofern ihre Pfandbriefe Januar/Julicoupons tragen, **den am 1. Januar 1901 fälligen Coupon sofort,** und sofern dieselben April/October-Coupons tragen, **den am 1. April 1901 fälligen Coupon am 15. März 1901 ohne Abzug gegen baar zu erwerben.**
Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obengenannte Secretariat (**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**) gern bereit.
Die **Generalversammlung der Pfandbrief-Inhaber vom 31. er. ist nur beschlussfähig, falls mindestens die Hälfte aller ausgegebenen Pfandbriefe in derselben vertreten ist. Kommt infolge zu geringer Anmeldungen eine beschlussfähige Versammlung nicht zu stande, so sind schwerwiegende Nachtheile für alle Besitzer unvermeidlich.**
Die **Besitzer von zur Schutzvereinigung angemeldeten Pfandbriefen werden durch den Vorstand in dieser Versammlung vertreten werden, ohne dass es irgend welcher weiteren Formalitäten bedarf.**
Berlin, den 20. December 1900.
Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.
A. Gwinner. Dr. Salomonsohn.

Aug. Polich



Cravatten-Neuheit!
„Graf Waldersee“
hochapartes
Herren-Plastron.

dem selbstgeknöteten
Scharf-Plastron (Rüschem)
ähnlich.
Vorrätig
in feinen geschmackvollen
Mustern
von Mk. 2,50 bis Mk. 4
per Stück.

F. A. Siegel
Schuhmachergässchen 13
Uhren,
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.
Billige und reelle Bedienung.



Weihnachtsgeschenke für Damen.

1 Paar Halbleder-Knaben-Stiefel	8,50
1 Paar Halbleder-Knaben-Stiefel	8,50
1 elegante Led.-Stiefel	4,50
1 elegante weisse Leder-Stiefel	4,-
1 elegante Goldbl.-Stiefel	4,-
1 farbige Leder-Damen-Stiefel mit Futter und Weis	3,75
1 elegante weisse Leder-Stiefel mit Futter und Weis	5,50
1 Paar, rechte City-Bootsstiefel mit Weis	1,75

für Herren.

1 Paar Leder-Stiefel in bedecktem Baum	8,50
1 farbige Leder-Damen-Stiefel und Bootsstiefel mit Futter	3,50
1 elegante Leder-Weis-Stiefel mit Weis	6,-
1 elegante Led.-Knaben-Stiefel	11,-
1 elegante Led.-Zamp-Stiefel	8,-

Umtausch nach dem Feste gestattet.
A. Hammer, Grimmaische Strasse 8,
vis-a-vis dem Rathaus.

J. Seweck
6 Salzgässchen 6. **Juwelier** Ecke Reichsstr.
Bedeutendes Lager in
Juwelen
Gold- und
Silberwaaren etc.

Eigene Werkstatt
im Hause
für Neuarbeiten
und Reparaturen.
vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Moderne Muster. Geht. 1861. Mässige Preise.

Es wandert viel zu viel deutsches Geld für Seide nach dem Auslande!
Deutsche Seide ist mindestens ebenso gut und um den Zoll billiger als ausländische, darum
Deutsche Frauen und Männer kaufen Deutsche Seide!
Als glücklichen Zufall kaufte ich einen Beutel vorzüglicher schwarzer **Damaste,**
nur neue Wafer, Nr. 2.50 halt Nr. 1.
Aug. Polich.
Große Lager Deutscher Seide in edel-schwarz, elfenbeinweiss und farbig.



Nützliche Weihnachts-Geschenke
Porzellan-Tafelservice, Kaffeeservice,
Waschgarnturen, Palmentöpfe, Bierseidel,
Meissner Porzellan
empfiehlt noch zu billigen Preisen
E. Igner's Nachfolger,
Porzellan-Geschäft Salzgässchen, Alte Börse.

Neu!! Christbaumlichthalter. Neu!!
Grösste Neuheit!
praktisch und billig,
à Dutzend nur 50 Pfg.
del
Christbaum-Lichthalter Emil Schwarze,
Leipzig,
Auerbach's Hof 28/30.
Wiederverkäufer hohen Rabatt!



Su haben bei Herrn **Rählemann,** die Waldenstraße gegenüber dem Rathhaus,
Louis Müller, Züsterstr. 18/19,
und in vielen anderen Geschäften.

OTTO HERZ & CO
Frankfurt a. Main
bestes Fabrikat
Frankfurt a. Main
SOLIDITÄT
Pässe

Reichhaltigste Auswahl
in Façons, Grössen u. Weiten
sowie vorzügliche Sortimente in warm gefütterten
Schuhen u. Stiefeln
empfiehlt
H. Nordheimer
Peterstrasse 49.



HOF-PHOTOGRAPHEN
A. u. F. NAUMANN.
DOROTHEEN STR. 6.
TELEPHON 629.

Modelle und andere die garnierte **Anna Stock,**
Kasse
sonstige Sachen tragen zu
ermöglichten Preisen. **Ed. Seiger u. Silberstr.**

Lager fertiger schwarzer Kleider, Röcke, Unterröcke, Blousen.
Mittelf
zur Stüpperei,
Pa. 3fach Klappschürzen,
Aufwinden,
Muster etc.
in schwarz
wollenen
Schürzen
36 Neumarkt. **Emil Beckert Nachf. Neumarkt 36.**



Gerichtsverhandlungen.

Proceß Sternberg.

F. Berlin, 20. December. Oberstaatsanwalt Dr. J. Sternberg... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte...

den meisten anderen Proceßen, auch in diesem Proceß ungleich, und... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte...

plag. Wahren hat bereits vor längerer Zeit festgefunden... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte...

33: „Wie unerforschlich sind Gottes Wege“, einräusselige Worte... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte...

Königreich Sachsen.

Leipzig, 21. December. Die Verhandlung des heimgegangenen Oberstaatsanwalts... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte...

Letzte Nachrichten.

F. Cöthen, 21. December. (Privattelegramm.) Der sachsenburgische Landtag... Die Verhandlung... Der Staatsanwalt... Der Angeklagte...

Photographie-Albums und Alben für Amateur-Photographen... Moritz Mädler 8 Petersstrasse 8... Gürtel-Taschen in reicher Auswahl... Schul-Artikel als Ranzan, Mappen, Taschen, Frühstücks-Täschchen... Prachtvolle Weihnachtsgeschenke: 300 Stück ovale Wandbilder zu Mk. 1.-

Billige Gelegenheitskäufe in schwarz und farbig, nur gediegenste, streng solide Qualitäten. Hugo Seifert Petersstrasse 37.

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an diesen verantwortlichen Redacteur G. C. Rose in Leipzig. — Erscheinung: nur von 10-11 Uhr Vorm. und von 4-5 Uhr Nachm.

Einheits- und Doppeltarif.

Die Centralstelle für Berechnung von Handelsverträgen beschäftigt sich über den Herrn Reichsminister v. Bismarck's Bericht über die Frage des Einheits- und Doppeltarifs im Land.

Die 30 Seiten füllenden Darlegungen gehen von der politischen Seite der Frage aus und behandeln zunächst in eingehender Weise die Handelsverträge und die Frage des Einheits- und Doppeltarifs im Land. Es wird insbesondere auf die verschiedenen Tarifverträge eingegangen, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben, und es wird versucht, die verschiedenen Tarife zu einem einheitlichen System zu vereinigen. Die Darlegungen zeigen, dass die verschiedenen Tarife zu einer ungleichmäßigen Entwicklung der verschiedenen Industriezweige geführt haben, und dass ein einheitlicher Tarif zu einer gleichmäßigeren Entwicklung beitragen würde.

Die Darlegungen gehen weiter auf die verschiedenen Interessen der verschiedenen Industriezweige ein, und es wird versucht, die verschiedenen Interessen zu einem einheitlichen System zu vereinigen. Die Darlegungen zeigen, dass die verschiedenen Interessen zu einer ungleichmäßigen Entwicklung der verschiedenen Industriezweige geführt haben, und dass ein einheitlicher Tarif zu einer gleichmäßigeren Entwicklung beitragen würde.

Die Darlegungen gehen weiter auf die verschiedenen Interessen der verschiedenen Industriezweige ein, und es wird versucht, die verschiedenen Interessen zu einem einheitlichen System zu vereinigen. Die Darlegungen zeigen, dass die verschiedenen Interessen zu einer ungleichmäßigen Entwicklung der verschiedenen Industriezweige geführt haben, und dass ein einheitlicher Tarif zu einer gleichmäßigeren Entwicklung beitragen würde.

Vermischtes.

Leipzig, 21. December.

Sam Weidmann. Der Kaiser der Königin von England zeigt, daß er den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

Die Kaiserin von England. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin. Die Kaiserin von England zeigt, daß sie den Kaiser nicht weniger achten will, als die Kaiserin.

in 1899, 80 4/5
 1900 gegen
 1901 gegen
 1902 gegen
 1903 gegen
 1904 gegen
 1905 gegen
 1906 gegen
 1907 gegen
 1908 gegen
 1909 gegen
 1910 gegen
 1911 gegen
 1912 gegen
 1913 gegen
 1914 gegen
 1915 gegen
 1916 gegen
 1917 gegen
 1918 gegen
 1919 gegen
 1920 gegen
 1921 gegen
 1922 gegen
 1923 gegen
 1924 gegen
 1925 gegen
 1926 gegen
 1927 gegen
 1928 gegen
 1929 gegen
 1930 gegen
 1931 gegen
 1932 gegen
 1933 gegen
 1934 gegen
 1935 gegen
 1936 gegen
 1937 gegen
 1938 gegen
 1939 gegen
 1940 gegen
 1941 gegen
 1942 gegen
 1943 gegen
 1944 gegen
 1945 gegen
 1946 gegen
 1947 gegen
 1948 gegen
 1949 gegen
 1950 gegen
 1951 gegen
 1952 gegen
 1953 gegen
 1954 gegen
 1955 gegen
 1956 gegen
 1957 gegen
 1958 gegen
 1959 gegen
 1960 gegen
 1961 gegen
 1962 gegen
 1963 gegen
 1964 gegen
 1965 gegen
 1966 gegen
 1967 gegen
 1968 gegen
 1969 gegen
 1970 gegen
 1971 gegen
 1972 gegen
 1973 gegen
 1974 gegen
 1975 gegen
 1976 gegen
 1977 gegen
 1978 gegen
 1979 gegen
 1980 gegen
 1981 gegen
 1982 gegen
 1983 gegen
 1984 gegen
 1985 gegen
 1986 gegen
 1987 gegen
 1988 gegen
 1989 gegen
 1990 gegen
 1991 gegen
 1992 gegen
 1993 gegen
 1994 gegen
 1995 gegen
 1996 gegen
 1997 gegen
 1998 gegen
 1999 gegen
 2000 gegen

In 1899, 30 467 583 Frk. in 1898 und 32 133 791 Frk. in 1897. Die...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. In Chicago verlor, eine Anzahl...

London, 30. Dezember. Das New York wird berichtet...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

Belagtes Interesse für einige Papiere der Textilbranche...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

Durban Report 23. East Rand 23. Ferreira 23. Gold 23...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

London, 30. Dezember. Die Post von England hat...

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for SLUB (Schleib) featuring various products and services.

